



„Hauptschul-Abschluss“: Deichwaldschule weicht

Es ist so weit: Das letzte Kapitel der Hauptschule Buschhütten wird mit dem Gebäudeabriss abgeschlossen. Wo Generationen von Schülern bis 2008 auf das Berufsleben vorbereitet worden sind, soll alsbald eine

neue Wohnanlage entstehen, die neben Familien insbesondere auch ältere Semester als Zielgruppe im Blick hat. Wie berichtet, entsteht eine Kombination aus Ein- und Zweifamilienhäusern plus Sozialim-

moblie mit vollstationären Apartments, ambulant betreuten WGs und barrierefreien Wohnungen. Dies alles soll in der zweiten Hälfte des Jahres 2017 bezugsfertig sein.

Anja Bieler-Barth

Ort zum Reden und Verweilen

KREUZTAL Quartiersplatz Fritz-Erler-Siedlung: Lob und Ideen / Anlieger aber auch besorgt

Es soll ein ruhiger Treffpunkt werden – kein Spielplatz und kein Open-Air-Partyraum.

nja ■ Nun wird es langsam konkret: In diesem Sommer soll im Kreuztaler Siedlungsschwerpunkt Fritz-Erler-Siedlung (FES), an der Einmündung von Eggersten Ring und Danziger Straße, auf rund 600 Quadratmetern der sogenannte Quartiersplatz entstehen – ein Treffpunkt für Jung und Alt, ein Ort zum Klönen, Verweilen, der auch ab und an für kleinere Festivitäten dienen und – so der Wunsch vieler – regelmäßig auch Standort eines kleinen Wochenmarkts sein soll. Am Montagabend hatte die Stadt Kreuztal zu einer Bürgerinformation ins Stadtbüro FES eingeladen, um die derzeitigen Pläne vorzustellen und ein Feedback zu erhalten.

Letzteres fiel mehrstimmig aus: Während u. a. die optische Ausgestaltung durchaus auf Wohlgefallen stieß, gingen weitere Anregungen zur Möblierung ein, die indes nicht alle berücksichtigt werden können – 600 Quadratmeter setzen da schon klare Schranken. Anlieger freuten sich einerseits über das Projekt, andere drückten aber auch ihre Sorgen aus, die sie mit dem künftigen Treffpunkt verbinden. Das wohl wichtigste Stichwort hier: die Furcht vor Lärmbelastung bis in die Nacht hinein.

Doch zunächst zu den Plänen, präsentiert vor allem von Stadtbaurat Eberhard Vogel, Gisela Sichelschmidt vom Stadtbüro und Thomas Knipp vom Neunkirchner Ingenieurbüro Gewatec. Schon 2007 hatte eine erste Bürgerbeteiligung stattgefunden, wobei drei Konzepte präsentiert worden waren und aus dem Siegerentwurf die Ideen für den Quartiersplatz weiterentwickelt worden waren. Nun also wird es konkreter. Ziel sei die größtmögliche Ausnutzung der Fläche, für die neben der vorhandenen Wiese auch Stellplätze für knapp zehn Pkw in Anspruch genommen werden. Das Areal wird möglichst eben angelegt; dabei helfen Blockstufen und „Abtreppungen“. Die Zuwegung für Kinderwagen und Rollstühle wird barrierefrei angelegt. Der Quartiersplatz soll der Erholung und dem Gespräch dienen, ein Treffpunkt im besten Sinne des Wortes werden, der Möglichkeiten für besagtes Wochenmärktchen und wenige kleinere Spielmöglichkeiten für Kinder bietet – indes kein Spielplatz werden. Ein solcher befindet sich etwa 100 Meter weit entfernt, hieß es erläuternd. Gedacht wird für den neuen Platz z. B. an Schwingstangen, einen „Wipp-Dino“ oder ein Geschicklichkeitspiel.

Der schöne Baum in der Platzmitte bleibt erhalten und dient nicht nur als Hingucker. In seinem Schatten entsteht eine Sitzgruppe – nicht das einzige Ruhemöbel übrigens auf dem Platz. Aus welchem Material Sitzbänke und Pflasterung sein werden, steht noch nicht genau fest. Den Plänen schwebt aber Muschelkalk-Optik vor. Im hinteren Bereich könnten zwei Sonnenschirme – fest oder herausnehm-

bar – ebenfalls Schatten spenden. Das Lichtkonzept sieht variable LED-Leuchten vor. Als Bauzeit sind die Monate Juli bis Oktober anvisiert.

Sichelschmidt fasste zusammen: Der Treffpunkt für Jung und Alt solle urban, aber schlicht aussehen; es solle ein ruhiger Ort werden. Dann durften Wünsche und Sorgen geäußert werden. Folgende Anregungen wurden u. a. notiert: Die Blockstufen sollten so groß gewählt werden, dass sie zugleich als Sitzgelegenheit fungieren können, Sitzmöbel mit Rückenlehnen für die älteren Bewohner und ein Schuppen z. B. für Stühle und andere nützliche Utensilien wären sinnvoll, ein Schachfeld könnte das Miteinander fördern, die Integration von Wasser wurde als belebend und schön empfunden. Mehrgenerationen-Fitnessgeräte wurden ins Spiel gebracht – werden aber wohl ebenso wenig wie die Komponente Wasser realisiert – aus finanziellen und räumlichen Gründen.

Sorgen artikulierten insbesondere Anlieger des künftigen Platzes. Nicht nur eine Verschmutzung (durch Müll und Hundekot) sowie Vandalismus wurden befürcht-

et, sondern vor allem Lärmbelastungen, wenn der Treffpunkt allabendlich und „bis 1, 2 Uhr, wie an anderen Stellen bereits heute“ genutzt werde. Schon jetzt litten sie erheblich darunter, so mehrere Bürgerinnen, die die Prognose wagten: „Das gibt Ärger am neuen Platz.“ Von Wodka- und Drogenkonsum in Grüppchen war die Rede, der schon heute beunruhigend.

Gisela Sichelschmidt betonte, dass sich die Ordnungsbehörde regelmäßig um die Einhaltung der gesetzlichen Nachtruhe von 22 bis 6 Uhr kümmere. Es sei aber doch sicherlich auch nicht gewünscht, prophylaktisch „alle Bänke in der Stadt zu demontieren“ oder den Quartierplatz irgendwo zu verstecken. Zentral gelegen, sei er gut einsehbar; dies verheiße eine gute soziale Kontrolle. Wichtig sei es zudem, dass die Bürger den Platz selbst positiv besetzen. Und: „Wir wollen nicht, dass die Anlieger hier ständig Halligalli haben.“ Sichelschmidt versprach: „Wir gehen da nicht blauäugig ran.“ Nun geht es an die Ausführungsplanung. Deren Ergebnisse werden sodann laut Sichelschmidt im Stadtbüro ausgehängt. Anja Bieler-Barth



So sieht der Entwurf für den Quartiersplatz aus. Die Kosten: rund 260 000 Euro. Eine Förderzusage über rund 150 000 Euro liegt aus Arnberg vor. Visualisierung: Gewatec



Anlieger und interessierte Bürger hatten am Montagabend die Gelegenheit, kritische Punkte (rot) und Wünsche (grün) zu äußern. Foto: Anja Bieler-Barth

Abfuhr für „Sondermüll“

Schadstoffmobil tourt ab Freitag wieder durch Hilchenbach

sz **Hilchenbach.** Ab Freitag besteht für die Hilchenbacher Haushalte wieder die Möglichkeit, schadstoffhaltige Abfälle bei der Mobilen Schadstoffsammlung kostenfrei abzugeben.

Das Schadstoffmobil fährt am Freitag, 4. März, zunächst zwei Standorte im Stadtteil Müsen an: Ab 15 Uhr finden die Bürger die Abgabestelle bei den Wertstoffcontainern Werbelsbrunnen und etwa um 15.40 Uhr auf dem Parkplatz beim Sportplatz Winterbach. Anschließend steht das Schadstoffmobil etwa ab 16.20 Uhr auf dem Parkplatz beim Dahlbrucher Friedhof, bevor die Tour nach Allenbach führt. Gegen 17 Uhr erreicht das Schadstoffmobil hier den Bahnhofsvorplatz. Etwa ab 17.40 Uhr ist die Abgabemöglichkeit an der Breitenbacher Straße in der Nähe der Wertstoffcontainer zu finden.

Am Samstag, 5. März, beginnt die Schadstoffsammlung um 8 Uhr auf dem Parkplatz bei der SMS Siemag in Dahlbruch. Anschließend werden zunächst drei Standorte in Hilchenbach angefahren: Ab 8.40 Uhr finden die Bürger die Abgabestelle auf dem Parkplatz des Baubetriebshofes, ab 9.20 Uhr auf dem großen Parkplatz P 4 an der Rothenberger

Straße bei der Wilhelmsburg und ab 10 Uhr bei der Bushaltestelle in der Siedlung. Anschließend sind Hadem (10.40 Uhr, Parkplatz des Freibads), Helberhausen (11.20 Uhr in der Nähe der Wertstoffcontainer) und Vormwald (12 Uhr in der Nähe der Container Vormwalder Straße/Zum Hohlseifen) die weiteren Ziele.

Abgeschlossen wird die Frühjahrsammlung am Freitag, 11. März, in den Stadtteilen Grund (15 Uhr beim Dorfgemeinschaftshaus), Lützel (15.40 Uhr am Bahnhofsvorplatz), Oechelhausen (16.20 Uhr auf dem Parkplatz beim Friedhof) und Ruckersfeld (17 Uhr in Nähe der Wertstoffcontainer).

Abgegeben werden können laut Mitteilung jeweils schadstoffhaltige Abfälle wie Alt-Batterien (mit Ausnahme von Auto-Batterien), Lösungsmittel, Fleckentferner, Sanitärreinigerreste, Säuren, Laugen, Pflanzen- und Holzschutzmittel, Chemikalien aus Haushaltungen, nicht ausgehärtete Altfarben und Lacke sowie ölhaltige und ölgetränkte Abfälle aus Haushaltungen. Das Schadstoffmobil ist bemüht, die angegebenen Termine einzuhalten. Daher bittet die Stadtverwaltung die Bürger darum, möglichst rechtzeitig an den Abgabestellen einzutreffen.

Mehr Empathie gefordert

Dr. Finkernagel: „Mit Flüchtlingen reden – nicht über sie“

sz **Fellinghausen.** Mehr Mitgefühl für Flüchtlinge forderte Dr. Holger Finkernagel auf einer Veranstaltung zur Flüchtlingspolitik, zu der die Linke Kreuztal in den Bürgertreff „Unter uns“ eingeladen hatte. Dr. Finkernagel kümmert sich laut Pressemitteilung seit Bestehen der Erstaufnahmeeinrichtung in Bad Berleburg um die medizinische Versorgung der Flüchtlinge dort und hat seitdem viel Leid gesehen und sich viele traurige Geschichten anhören müssen. In seinem Vortrag ging er zunächst auf die Vorgeschichte der Kriege ein, wegen der die Flüchtlinge zu uns kommen. „Welche Bedeutung hatte die Kolonialisierung auf die Entwicklung der einzelnen Staaten und ihrer Bürger?“ So seien willkürliche Grenzen gezogen und Traditionen zerstört worden, deren Fehlen heute zu sozialen Spannungen führten.

Während des Ost-West-Konflikts seien zahlreiche Staaten von den Großmächten und ihren Verbündeten aufgrund ihrer geostrategischen Bedeutung unterstützt oder sanktioniert worden, man habe mit Waffengewalt in Konflikte eingegriffen, ohne Pläne und Mittel für den Wiederaufbau der Länder bereitzustellen. Bürgerkriege und chaotische Zustände in Staaten wie Irak, Syrien, Afghanistan und Libyen seien nun die Folge.

Dr. Finkernagel appellierte, keine Angst vor der Herausforderung zu haben, die Flüchtlinge hier zu integrieren, schließlich würden die vielen jungen Menschen dem Arbeitsmarkt und der Sozialversicherung gut tun. Man müsse

aber auch bedenken, dass 60 Prozent der Flüchtlinge nach Kriegsende in ihre Heimat zurückkehren wollten, man solle ihnen hier die Bildung und die Fähigkeiten vermitteln, ihre zerstörten Länder wieder aufzubauen. Natürlich müssten auch die Flüchtlingslager im Nahen Osten besser unterstützt und alles getan werden, um die Kriege zu beenden und die Situation vor Ort zu verbessern.

Wichtig sei aber auch, dass man die deutschen Mitbürger, die in Armut lebten, nicht vergesse. Auch sie bräuchten mehr Unterstützung für eine Integration in den Arbeitsmarkt, bessere Löhne, bezahlbare Wohnungen und existenzsichernde Renten. Es dürfe nicht sein, dass Flüchtlinge gegen arme Deutsche ausgespielt würden. Hier müssten die Milliardäre und die großen Konzerne einen weit größeren Beitrag leisten.

In der Diskussionsrunde waren die Silvester-Ereignisse von Köln ein wichtiges Thema. Einige Zuhörer empörten sich über gestiegene Kriminalitätszahlen. Martin Gräbener von der Siegener Linken verwies hier auf Berichte der Siegener Polizei, wonach keine gestiegene Kriminalität zu verzeichnen sei. Sicherheitsgefühl und Sicherheitslage klappten weit auseinander. Auch Dr. Finkernagel mahnte zur Vorsicht bei Gerüchten über Flüchtlinge vor allem in den sozialen Netzwerken. Häufig sei nichts dran an solchen Geschichten. Man solle mit den Flüchtlingen sprechen anstatt über sie zu reden, meist verlor sich die Ängste dann von selbst.

LOKALES KOMPAKT

Frauenwanderung führte zum „Turm“

sz **Kreuztal.** Mit der Erwanderung des Kindelsberges und einem Unternehmensgespräch mit Natascha Munker, Chefin des Rasthauses auf dem Gipfel, startete die erste Frauenwanderung in Kreuztal. Die Teilnehmerinnen trafen sich laut Pressemitteilung, um bei Gesprächen, körperlicher Ertüchtigung und sagenhafter Geschichte den Kreuztaler Gipfel auf verschlungenen Wegen zu erklimmen. Während einiger Pausen gab es gesundheitsstärkende Übungen unter Anleitung von Sylvia Siegmund.

Neben den Übungen wurde auch Wissen über den Turmbau auf dem Gipfel des Kindelsberges vermittelt. Sodann suchten die Frauen das Gespräch mit der Chefin des Kindelsberger Rasthauses. Sie berichtete von der Arbeit an diesem markanten Punkt Kreuztals und erwähnte dabei u. a. auch den eklatanten Fachkräftemangel.

Baumfällungen für Verkehrssicherheit

sz **Hilchenbach.** Die Stadt Hilchenbach muss zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit eine Fichte an der Straße Im Unteren Marktfeld, eine Eiche auf dem Friedhof Müsen sowie 14 Pappele und eine Eiche beim Friedhofsparkplatz in Hilchenbach kurzfristig fällen lassen. Darauf wies die Verwaltung gestern in einer Pressemitteilung hin.

Aus dem gleichen Grund werden zeitnah Baumpflegearbeiten an einer Eiche am Fußweg Am Herrnberg und an einer Eiche an der Kreisstraße 29 im Stadteil Ruckersfeld durchgeführt.

Auch in Dahlbruch kommen die Ketensagen zum Einsatz: Die „Einheitsliche“ in der Ortsmitte erhält zur Vorbereitung auf die Umgestaltung des Bernhard-Weiss-Platzes im Rahmen des Projektes „Kultureller Marktplatz“ einen Pflegeschnitt.

Benefizaktion für Laurentiuskirche

sz **Ferndorf.** Zu einer Benefizveranstaltung zugunsten der Stiftung Historische Laurentiuskirche Ferndorf wird für kommenden Sonntag, 6. März, ab 16.30 Uhr ins ev. Gemeindehaus an der Ferndorfer Straße eingeladen. Hans-Jürgen

Zell zeigt dann Dias von Ostsee, Mittelmeer und Atlantik.

Musikalisch umrahmt wird der Nachmittag laut Ankündigung von den „Ferndorfer Hillbillies“, die auch zum Mitsingen auffordern.